



Informativer Vortrag: Dr. Annette Hennigs (l.), Dezernentin am Staatsarchiv Münster mit Schwerpunkt Migrationsforschung, referierte beim Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal. Elisabeth Frische, Koordinatorin des Arbeitskreises, dankte ihr mit einem Blumenstrauß. Bild: Schomacher

Kirchenbücher und Urkunden verraten einstige Auswanderer

Lippetal-Lippborg (nes). Mit Auswanderern, die die Ortsteile der Gemeinde Lippetal verlassen haben, befasste sich in seiner jüngsten Zusammenkunft am Montagabend im Pfarrheim Lippborg der „Arbeitskreis Familienforschung Lippetal“ im Heimatverein „Brücke“.

Zum Thema referierte Dr. Annette Hennigs, Dezernentin am Staatsarchiv in Münster, in Zusammenarbeit mit Elisabeth Frische, die Koordinatorin des Arbeitskreises ist. Sieben Millionen Einwohner haben Deutschland vom 17. bis 19. Jahrhundert verlassen.

Listen der besonderen Art hatte Elisabeth Frische mitgebracht. Sie händigte den Teilnehmern Unterlagen aus, in denen alle Auswanderer aus Herzfeld und Lippborg namentlich erfasst sind. Ferner vermittelte sie Information zu den Quellen ihrer Arbeit. Sie bedauerte, dass es bis heute nur wenig Forschungsmaterial zu den Ortsteilen gibt, die einst zum Altkreis Soest gehörten.

Auch für den heutigen Gesamtkreis Soest sei kein Verzeichnis von Auswanderern vorhanden, erklärte sie. Elisabeth Frische

machte aber deutlich, dass nach gründlicher Durchsicht von Kirchenbüchern sowie ortsbezogenen Urkunden und Dokumenten Auswanderer erfasst werden könnten.

Über die Gründe der ansteigenden Flut an Auswanderern, die erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts abebbte, sprach Dr. Annette Hennigs. Sie legte den Schwerpunkt auf die Migrationsforschung. Anschaulich schilderte sie die Schwierigkeiten, mit denen die Menschen damals konfrontiert wurden. Beispielsweise machte es der preußische Staat denjenigen, die ihre Heimat verlassen wollten, nicht leicht, was sich heute noch an der Fülle der damals geltenden Gesetze belegen lässt. Selbst mit Legalisierung der Auswanderung im 19. Jahrhundert, wurde das Unternehmen nicht einfacher. Amerika galt oft als erklärtes Ziel. Schließlich hoffte man, hier am ehesten der staatlichen Repression entgegen zu können. Dr. Annette Hennigs erläuterte eingehend die Quellenlagen, die für die heutige Auswanderungsforschung von Bedeutung sind, und zeigte auf, nach welchen Urkunden und Dokumenten in den Archiven zu suchen ist.